

# Volkswacht

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volkswacht“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Woch und Zeit“, 64 in Publikations-Ordnung der Reichsdruckerei, Organisations- u. amt. Organ vertrieht, Verleger: Schriftleiter: G. Rüdigerstr. 6, Verleger: Rüdigerstr. 6, 24053, 24057, 24055. Persönliche Zustellung mittags von 1 bis 2 Uhr. — Inverlangt: eingehenden Manuskripten, in Satz des Redakteurs betreffen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM, u. 0,30 RM. Jahressubskription, inklusive 2,30 RM, für Abnehmer außerhalb 2,40 RM. Postzusatzpreis 2,20 RM. bei direkter Bestellung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelgenusspreis 15 Pf. im Einzelgenuss und 30 Pf. im Rahmen des Zeitungsvertrages. Druckerei: G. Rüdigerstr. 6, Verleger: 24053, 24057, 24055. Verlagsort: 2010 Erfurt

### Reichstagsabg. Erkelenz verläßt die Demokraten

## Uebertritt zur Sozialdemokratie

### Erkelenz über die Entwicklung zur Reaktion bei den Demokraten

Der bisherige demokratische Reichstagsabgeordnete Anton Erkelenz ist zur Sozialdemokratie übergetreten. Er hat seinen Austritt aus der Demokratischen Partei in einem längeren Schreiben an den Abgeordneten Koch-Weser begründet, dem wir folgende entnehmen:

In Anbetracht der politischen Gesamtlage sehe ich mich genötigt, mein Amt als stellvertretender Vorsitzender des Parteiaussschusses niederzulegen. Weisungsgemäß erkläre ich hiermit meinen Austritt aus der Deutschen Demokratischen Partei. Das mit dem beiden Heimatswahlkreisen angebotene Mandat für die Wahlkreise Hülfsberg und West habe ich mit herzlichem Dank für das mir entgegengebrachte Vertrauen abgelehnt.

Nach der Revolution von 1918 habe ich eine große demokratische Partei für eine geschäftliche Aufgabe übernommen. Sie hatte die wichtigste Aufgabe, die Gegenstände zwischen rechts und links zusammenzuführen und ein geeinigtes Einheitsvolk aus dem zerstückelten Volk zu bilden. In dieser Hinsicht hat die Demokratische Partei nach der Revolution große Leistungen vollbracht, hat dem deutschen Volk und dem neuen Staat die größten Dienste geleistet. Mit den Jahren hat sich aber immer deutlicher gezeigt, daß die Kräfte, die nach ihrem inneren Wesen zur Demokratischen Partei gehören müßten, für die großen Aufgaben der Partei in der Außen- und Innenpolitik nicht das erforderliche Verständnis und die nötige Opferwilligkeit aufbringen. Sie sind immer mehr die

Dieser nationalstilleren und ausfallschilleren Schismen geworden und haben ihre Mittels beverzogen bei dem nationalsozialistischen und sozialdemokratischen Einheitsvolk der deutschen Arbeiterbewegung in dem neuen Staat und seine Aufgaben. Die Partei ist deshalb von Wählern zu Wählern kleiner geworden und hat unter größter persönlicher Aufopferung ihrer Führer in Stadt und Land nur noch einen Teil ihrer Aufgaben erfüllen können. Die Partei wurde durch den Mißerfolg der Wahlen von 1928 so eingeschüchtern, daß sie ein immer stärkeres Bedürfnis nach Anlehnung und Verschmelzung mit weiter rechts stehenden Parteien erkennen ließ. Eine solche Anlehnung und Verschmelzung hat gewiß parlamentarisch-politisch ihre Vorteile. Sie verändert aber den Grundcharakter der Partei so stark, daß von den Parteianhängern, die durch die Schule Friedrich Naumanns gegangen sind, ein großer Teil in einer solchen rechts angelegten „bürgerlichen“ Partei nicht mehr die Partei sehen kann, der sie ihre Lebensarbeit weiter widmen können. Das

gilt besonders auch von der in Bildung begriffenen neuen „Staatspartei“, die nur in harscher ideologischer und politischer Anlehnung an Reichsbestrebungen einen Sinn hat. Die Beteiligung der Demokratischen Partei an der Regierung Brüning und die Mitverantwortung für die Politik dieser Regierung zeigte, daß das falsche Schlagwort des „Kampfes gegen den alles überwachenden Sozialismus“ in der Demokratischen Partei mehr Zustimmung gefunden hatte, als sich mit dem Charakter der Partei als demokratische und soziale Mittelgruppe vereinbaren ließ. Die Politik Brüning hat die Demokratische Partei in ihrem inneren Kern tödlich verletzt. In der Regierung Brüning wurde die demokratische Fraktion die

Gefangene aller reaktionären Wünsche der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, des Landvolkes. Fast alle neuen Listen wurden auf die Nicht- oder Wenigwählenden abgelegt und der Abbau der Sozialpolitik und der Höhe mit einem Eifer betrieben, der sich

nur aus dem Gefühl bedröhliger Rache erklärt. Es ist unmöglich, sich in einer Partei zurecht zu finden, die nach Art der alten nationalliberalen Partei heute links, morgen rechts steht, die aber immer dabei sein soll. Ich habe es abgelehnt, für die Maßnahmen dieser Regierung meine Stimme abzugeben und kann auch im Wahlkampf diese Politik nicht mit verteidigen. Wenn die Verführer des deutschen Bürgeriums einen Einheitsvolkskampf suchen gegen den Teil des Volkes, der in Not und Verzweiflung am treuesten zum neuen Staat gestanden hat, dann ist mein Platz an der Seite der Arbeiter und, an der Seite derjenigen, die für die Freiheit der Arbeit, der Arbeit des Geistes und der Hand eintreten. Die tatsächlichen Bindungen, die mit der Zugehörigkeit zur Demokratischen Partei in diesem Kampf seit Jahren unterlegt, muß ich nun, angesichts des offenkundigen

Verstoßes aller reaktionären Kräfte, abstreifen. So bleibt für mich kein anderer Entschluß, als der Austritt aus der Demokratischen Partei und der Eintritt in die deutsche Sozialdemokratie, die seit Jahren schon einen großen Teil der Aufgaben übernommen hat, die man ursprünglich der Demokratischen Partei stellen mußte. Damit löse ich für mich persönlich auch die Frage, die an ein wichtiges Uebel des deutschen Parlamentarismus rührt: die Zersplitterung des deutschen Parteiwesens. Wer die deutsche Demokratie erhalten will, muß seinen, sich in große Parteikörper einzufügen. In dem Augenblick, in dem ich aus der Partei trete, darf ich auch nicht vergessen, daß ich während der Jahre fünfmal vor dem Entschluß gestanden bin, zur Sozialdemokratie überzutreten 1908 und 1918.“

### Methode: Kaltet den Dieb

## Zentrumsangriffe gegen Sozialdemokratie

### Wirth und Neß marschieren auf - Neue Schwierigkeiten für die Preußenkoalition?

Sozialdemokratische Schuld sein Reichsinnenminister Wirth verteidigt die Drüning-Politik.

Der Reichspresse-Jugendring Berlin veranstaltete am Dienstagabend in Gemeinschaft mit dem Hindenburg-Bündnis eine öffentliche Kundgebung in der Stadthalle in der Klosterstraße, auf der Reichsinnenminister Dr. Wirth zu dem Thema „Volkswacht in Not“ sprach. Dr. Wirth behandelte einigang die radikalen Strömungen, die die ganze Welt durchdrängen, und wies auf die Mißstände in Notstand hin, die den Arbeitern nicht das Paradies gebracht hätten. Nachdem sich der Redner dann mit den einzelnen Parteien beschäftigt hatte,

betonte er, daß die Krise der Demokratie schon ein Jahr nach ihrem Bestehen anhebe, wenn der kommende Reichstag eine Mehrheit für eine verfassungsmäßige Regierung nicht aufbringe. Weiter betonte Dr. Wirth die Unmöglichkeit einer Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie, wenn sie nicht zu einer grundsätzlichen Änderung ihrer Kampfesart komme. Der Sozialdemokratie sei es zuzuschreiben, wenn der großgebaute demokratische Staatsbankrott für die Gegenwart verschärfte und für die Zukunft in Frage gestellt werde. In die Zukunft richte er den Appell, sich zu einigen unter der dringlichsten Forderung, auf dem Boden der deutschen Verfassung der Demokratie und der Republik.

### Politische Überfälle in Berlin

#### Sobald Polizei erscheint, flüchten die Roten.

Am Dienstagabend kam es in Berlin an verschiedenen Stellen zu Überfällen von nationalsozialistischen Roten auf politisch überdenkende Elemente. In der Charlottenburger Dismarsstraße wurden 14 Reichsbannerleute von 30 Parteigenossen überfallen. Wie es jedoch zu Tätlichkeiten kommen konnte, war die Polizei zur Stelle. Die Roten rüsten aus, wie die Gassen. Maßnahmen konnten nicht erfolgen. In der Rotenstraße und Mehringstraße kam es zu einer schwachen Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Die Polizei machte dem blühigen Straßenkampf ein Ende und nahm mehrere Nationalsozialisten fest. Sie befinden sich in Polizeigewahrsam und werden heute dem Schnellrichter übergeben.

In der Finkenstraße in Neukölln wurde ein Nationalsozialist von 20 Mitgliedern der antisozialistischen Garde überfallen. Das gleiche Schicksal wurde einem Mitglied der Sozialistischen Arbeiter-Jugend zuteil. Die Angreifer brachten dem Betroffenen erhebliche Verletzungen bei und wollten ihn das Weisende seiner Organisation. Als die Polizei erschien, flüchtete das Geindel.

### Anangebrachte Drohungen.

Von Rudolf Breitscheid.

Der Führer der Zentrumspartei, Prälat Kaas, und der preussische Landtagsabgeordnete Gehl, der Vorsitzende der preussischen Zentrumspartei, haben am Dienstag auf einer Sitzung des Zentrumsparteivorstandes der Sozialdemokratie wieder einmal mit dem Bruch der preussischen Regierungskoalition gedroht. Herr Kaas, so berichtet die „Germania“, gibt auf das festsame Bündnis hin, zu dem sich die Sozialdemokratie im Reichstag mit Eugenberger, Hinder und den Kommunisten zusammengeschlossen habe, und warnte sich scharf dagegen, daß Ministerpräsident Braun und der Führer der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Seemann, im Reichstag gegen das Kabinett Brüning gestimmt haben. Herr Gehl erklärte es für einfach unerschicklich, wenn der zum Teil ganz hemmungslos und vor allem innerlich vollkommen unmoegliche Kampf so weitergehen solle, wie er jetzt von der Sozialdemokratie gegen das Zentrum und den Reichsanwalt Dr. Brüning geführt werde. „Wenn die Sozialdemokratie nicht endlich zu einer grundsätzlichen Änderung ihrer Kampfesart nicht nur, sondern auch ihrer ganzen politischen Arbeitsmethode zu kommen vermag, wird eine Zusammenarbeit mit ihr zur Unmöglichkeit.“

Wir haben ähnliche Warnungen schon bald nach der Bildung des Kabinetts Brüning vernommen, als die Sozialdemokratie gegen die neue Regierung in eine selbstverleumdende Opposition trat. Sie sind dann allmählich wieder verstummt, da das Zentrum weißt einfaß, daß es die Sozialdemokratie vom Wege ihrer politischen Pflicht nicht abbringen könne, und daß außerdem die gegen uns erhobenen Vorwürfe der Hypokrisie völlig unbedeutend seien. Jetzt vor den Wahlen werden die Drohungen in dem Maße noch verschärft, wie die Sozialdemokratie sich nicht mehr verschärfen kann. Was soll man eigentlich von uns? Es scheint uns reichlich weit zu gehen, wenn Herr Kaas gegen sozialdemokratischen Mitglieder des Reichstages, die gleichzeitig eine politische Rolle in Preußen spielen, einen Vorwurf darlegt, daß sie der Parole ihrer Fraktion gefolgt sind. Als Reichstagsabgeordnete hatten sie ja zu tun.

### Die Straßenkämpfe inairo



Anhänger der Wafd-Partei haben ein Polizeiauto umgeflürzt und in Brand gesetzt.





### Lohn und Preis.

Man stelle sich das nur noch schnell, bevor es zu spät sein wird, bevor es selbstverständlich geworden ist, vor: 4000 Fuß über dem Meere, über dem einsamsten Weltmeer, doch über waldemem Nebel, irgendwo zwischen Europa und Amerika ein fliegendes Schiff, in dem drei Männer eine Maschine füttern. Und von dieser unerbörten Einsamkeit zwischen Himmel, Meer und fernem Land gehen sie im schärfsten Neugiergefühl nach: Was ist das für ein Ding, über Sonnenuntergang, über Kasse und Stullen. — Man stelle sich das nur noch schnell, schnell einmal vor, bevor es eine Selbstverständlichkeit ist.

Ich will nicht sagen, daß wir es verflucht weit gebracht haben. Und wenn ich gleich dazu bemerke, daß es eine große Zahl von Arbeitern, Eltern und Jungmännern gibt, so will ich beiseite nicht in die naysige, verlogene Stille sein. — Auch das Maschinenzeitalter — einfließen. — Aber ich will eine Frage an die weisen Herren Volkswirtschaftler richten: Zum Ausmaß, wie ist dieser Gegenstand möglich, dieses Weiteinanderwohnen von Fortschritt und Elend?

Was bedeutet im gebräuchlichen Sinne Fortschritt? Wenn ich nicht gar zu dumm bin, so bedeutet dies: Erparnis. Das Besondere erparnis ist die Maschine, die mit Verfliegen und Feuerkraft gearbeitet und verbessert, wie sie rationeller, sparsamer zu machen. Sie sollen weniger Material verbrauchen. Sie sollen so weitestgehend konstruiert sein, daß durch eine Drehung statt 100 Räder oder Schube, oder Vierlingsläge, oder Wälzchen gleich 1000 oder 2000 erspart werden. Sie sollen Menschenkraft ersparen! Statt 100 Arbeiter soll ein Arbeiter die gleiche Leistung vollbringen. — Erparnis und immer wieder Erparnis! — Es werden Leute geschildert, um doppelte Arbeit zu sparen, um die Rohstoffe in sparsamster Weise zu beschaffen und zu verteilen. — Wo man hinduckt, überall Wunsch nach Erparnis und überall tatsächliche Erparnis.

Man sollte also glauben, daß die auf so sparsame Weise hergestellten Produkte immer billiger werden müssen. — Richtig. Denn wo steht denn sonst die große Sparerei? Woher ist es? — Richtig. Sie sind gegen äußere, unantastbare Zeiten erprobter. Und wenn sie billiger zu werden können, erheben die großen Nationalitäten ein jämmerliches Wehgeschrei. — Wo steht, meine Herren hochweisen Volkswirtschaftler, der Daten?

Ich glaube, daß da irgendwo zwischen Rohstoff und Verbraucher ein böser Teufel sitzen muß, der die ganze Menschheit um den schönen, wohlverordneten Fortschritt betrügt.

A. H.

### Nur Fahrradunfälle.

Von den vier Radfahrerunfällen, die der Polizeibericht von gestern meldet, haben wir den aus der Wanslebenstraße Strafe bereits gebracht. Die anderen drei verließen harmlos. Auf der Krümmungstraße fing ein Mann aus der wegen Stromunterbrechung haltenden Straßenbahn und ließ einen Schüler ins Rad. Der Schüler kam zu Fall und erlitt Verletzungen. — In der Ulrichstraße fuhr eine Radfahrerin einen Mann an, der ein Kind trug. Alle drei fielen zu Boden. — In der Meißnerstraße fuhr ein Auto einen Radfahrer an. Schaden gab es dabei nicht.

### Immer mehr Betrunkene!

Die Zahl der Betrunkenen und die Zahl der Zwischenfälle, die sich durch Gewalttätigkeiten in der Betrunkenheit ereignen, nehmen sich. Beutebezugsfälle um polizeilichen Schutz, weil ihr Gehör in stark angetrunkenem Zustand seine Angehörigen mit einem Weil tödlich bedrohte und die Polizei zu verhängen verweigerte. Der Angehörige wurde zur Ausmitleidung der Polizeiwache geschickt.

Anträge auf Erteilung von Führerlizenzen für Kraftfahrzeuge sind zwecks rascherer Erledigung fortan nicht mehr im Polizeipräsidium, sondern nur in dem für die Wohnung des Antragstellers zuständigen Polizeirevier einzureichen.

## Ein „sauberer“ Bäckermeister

### Kammergericht bestraft thalliche Bäcker wegen unsauberer Aufbewahrung von Backwaren

In den Räumen des Bäcker- und Konditormeisters E. Reubner in Halle fand vor einiger Zeit eine polizeiliche Revision statt, bei der festgestellt wurde, daß in der Backstube des betreffenden Meisters sich eine Menge ungesunder Backwaren befanden. Nach der polizeilichen Befragung hing Spinnweben an den Wänden der Backstube, auch sonst soll es in der Backstube ungesund und staubig gewesen sein. Als Meister Reubner die Angelegenheit gegen die Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Merseburg vom 22. Juni 1906 in Strafe genommen wurde, beantragte er gerichtliche Entscheidung und stellte in der Abrede, gegen die erwähnte Polizeiverordnung verstoßen zu haben, da die Backstube weder zu dem Verkauf, sondern zur Aufbewahrung von Backwaren geeignet sei; auch seien die Backwaren, welche aus den Kuchenblechen in der Backstube gelegen hätten, nicht für den Verkauf bestimmt gewesen, sondern

sollten von den Familienmitgliedern und dem Vieh verzehrt werden.

Das Amtsgericht verurteilte aber den angeklagten Meister zu einer Geldstrafe und betonte, es sei ungeschäblich, daß der Angeklagte die recht erhebliche Menge Backwaren auf den Kundenblechen in der Backstube aufbewahrt habe, damit sie von den Familienmitgliedern verzehrt oder zur Heilung des Viehs verwendet werden sollen. Die Backwaren sei in einem Raum verbotswidrig aufbewahrt, so daß sie leicht durch Staub und Fliegen verunreinigt werden könnten. Diese Entscheidung, welche der angeklagte Meister durch Revision beim Kammergericht an, welches aber die Revision als

unbegründet zurückwies und u. a. ausführte, aus § 8 der Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Merseburg ergebe sich, daß Lebensmittel, Backwaren usw. für den Verkauf bestimmt werden sollen, daß sie vor gelundheitsgefährlicher oder elektrischer Verunreinigung durch

### Staub, Fliegen, Gunde, Regen

und ähnliche Verunreinigungen bewahrt werden. Dies sei vorliegend nicht der Fall gewesen. Die Feststellung des Amtsgerichts, daß die Backwaren für den Verkauf an das Publikum und nicht für den eigenen Genuß bestimmt gewesen sei, sei für das Revisionsgericht bindend.

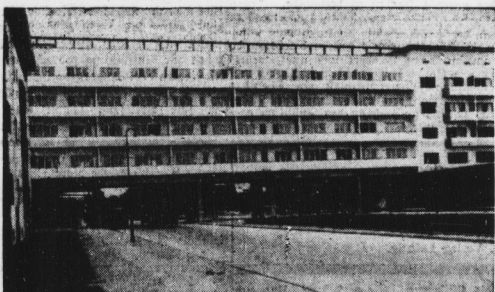
Der famose Meister R. ist nun endlich einmal gefast und bestraft worden. Bislang hat er es nämlich verstanden, sich vor Strafe mit der Ausrede

das ist nur für den Genuß in der Familie bestimmt,

zu drücken. Erst kürzlich stand Meister R. vor dem thallichen Amtsrichter, weil er an einem Sonntag in seinem Betrieb hatte arbeiten lassen. Man hatte ihn dabei abgefaßt, vor dem Richter erziele er mit Hilfe seiner schönen Ausrede einen Freispruch.

Der Richter fügte sich dabei unerschütterlich und ließ sich auf die Entschuldigungen des Angeklagten nicht ein. Der Meister R. ist demnach eine typische Erscheinung für gewisse Handwerksmeister, gekennzeichnet ist er auch. Sonstige Angelegenheiten in seinem Betrieb und unsauberer, unhygienischer Aufbewahrung seiner Backwaren.

## Ein neuartiger Wohnungsbau



Ein fünfstöckiges Laubenganghaus in Berlin-Reinickendorf, das über dem Strohdamm errichtet wurde.

## Hallisches Arbeitsgericht

### Raffenmannt als Entlassungsgrund

Die Verkäuferin W. war vom 15. Oktober 1907 bis zum 8. Juni 1909 bei einer größeren Kolonialwarenfirma beschäftigt. Zuletzt übte sie ihre Tätigkeit als Kassiererin in Halle aus. Am 8. Juni 1909 erlosch ihr Anspruch auf Zahlung von 181 M. da der Restarist für Halle diese Summe vorliege. Im Monat Juni hat sie auch die geforderte Summe erhalten. Anfang des Monats Juli wurde sie plötzlich entlassen. Da sie annahm, daß der Grund ihrer fristlosen Entlassung ihre Gehaltsforderungen waren, so klagte sie beim Arbeitsgericht um Zahlung von 181 M. als Gehalt für Juli und um Zahlung der Differenzbeträge zweier Monate. In der Verhandlung liegen die Bogen der Erregung zeitweise ziemlich hoch, so daß der Richter gütlich einwirken mußte.

Die beklagte Firma ließ erklären, daß der Grund der Entlassung nicht in den Gehalts-

ansprüchen, sondern in den hohen monatlichen Raffenmannt des der Klägerin zu finden sei. Gehalt müsse mit einem Mannt wegen des Materialmangels immer geredet werden, es sei aber eine Unmöglichkeit, daß bei den geringen Löhnen der Klägerin Manntos in Höhe von 70 bis 100 M. monatlich vorkommen könnten. Sehr fraglich sei es auch, ob die Klägerin sich bei ihrer Tätigkeit in Halle auf den Restarist für Halle verlassen könne. Außerdem sei in bereits gefällten Urteilen des Reichsarbeitsgerichtes und verschiedener Landesarbeitsgerichte dem Unternehmer das Recht zugesprochen, bei hohen Gehaltsforderungen in der Kasse fristlose Entlassungen bei den für die Kasse verantwortlichen Personen vorzunehmen. Ungeachtet aller ihrer erbobenen Gründe die die Beklagte aber zu einem gütlichen Einverständnis ein für beide Teile annehmbarer Vergleich zustande. Die Klägerin erhält von der Beklagten 141 M., ihre Papiere und ein Zeug-

## SPD., Ortsverein Halle.

### 8. Driftbesitz.

Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr, findet im Lokal Holmann unsere Mitgliederversammlung statt. Die Beschlüsse und Beschlüsse werden erfaßt, pünktlich und reiflich zu erörtern.

**Jungsozialisten! Arbeitende Jugend!**

Am 2. August demonstriert die arbeitende Jugend in Wittenberg gegen Krieg und Sozialismus. Der Kampf der Sozialdemokratischen Partei gegen Bürgerkrieg und Reaktion wird eingeleitet. Die hallischen sozialistischen Jugendverbände und Spartenorganisationen sollen an dieser Kundgebung teilnehmen. Der Zeitpunkt der Demonstration ist am 2. August, abends 20 Uhr, im „Volkspark“. Alles muß erpicht. Die Fahnen sollen mit gering und ermöglichen jedem jungen Arbeiter die Teilnahme.

nis müssen ihr sofort zugestellt werden und außerdem verzichtet die Beklagte auf ihre Ansprüche aus den Festigten.

### Ein neuer bezahlter Arbeitsvertrag

Auf Grund eines Zeitungsvertrages war der Kläger T. bei dem Kaufmann G. in Halle als hatte es jedoch eine besondere Bewandnis. In dem Inzerat war nämlich ein Teilhaber mit einer Einlage von 2000 Mark für Profraktion gelocht worden, mit dieser Einlage war dem die Einleitung in Verbindung gebracht. Nach beiderseitiger Vereinbarung hatten sich Kläger und Beklagter auf ein Monatsgehalt von 200 Mark, das der Kläger als Angestellter, nicht als Teilhaber, erhalten sollte, geeinigt. Die 2000 Mark Einlage sollten nach genügender Sicherstellung an den Beklagten abgeführt werden. Am 1. Juni hat der Kläger sein Amt beim Beklagten angetreten. Als er am Morgen des 2. Juni zur Arbeitsstätte kam, hat der Beklagte zu ihm gesagt, daß er das beiderseitig abgeschlossene Arbeitsverhältnis lösen müsse, da er mit seiner Frau wegen der getroffenen Vereinbarung Streitigkeiten gehabt habe. Der Beklagte hat an den Kläger auch eine Entschädigung zahlen wollen, so sagte der Kläger, der wegen fristloser Entlassung Klage erhoben hat, aus. Er fordert Gehalt für Juni und 200 Mark, Entlassung der durch ihn abgeführten Sozialleistungen und Ertragung der Kosten seines Rechtsbestandes in Höhe von 1470 Mark. Mit starken Worten verurteilt der Beklagte die Gründe seines Verhandlungsparners zu unterminieren. Er behauptet, daß überhaupt ein Engagement abgeschlossen worden ist. Die Einlage sei am 1. Juni nicht geleistet worden, folglich sei auch die bestrittene Einstellung hinsichtlich. Der Beklagte mußte sich auf seine famose Formulierung von Richter legen lassen, daß der Kläger berechtigt war, sein Geld solange zurückzufordern, bis es genügend übergestellt war. Das Urteil ergab dahin, daß der Beklagte an den Kläger für den geleisteten Arbeitsvertrag und die damit verbundenen Weiterungen 200 Mark bichen darf. 12 Mark Gerichtsosten kommen ebenfalls auf Konto des Beklagten.

### 5. Kongress der religiösen Sozialisten

in Stuttgart vom 1. bis 5. August 1909.

Die religiösen Sozialisten halten ihren fünften Kongress dieses Jahr vom 1. bis 5. August in Stuttgart ab. Die Hauptvorträge dieser sehr interessanten Tagung sind öffentlich. Es werden sprechen u. a.: Prof. Dr. W. J. (Wurzburg) und Seminarprediger S. (Halle) über: „Das Recht und die Aufgabe der religiösen Sozialisten in Kirche und Arbeiterwelt.“ Otto Bauer (Wien) und Dr. E. J. (Eisenach) über: „Der Sozialismus eine Gefahr für das Christentum.“ R. Göring, Gemeindeführer, Berlin (Halle), und Dr. G. (Eisenach) über: „Sozialversicherung und Sozialpolitik als Forderung christlicher Ethik.“ A. n. e. l. u. n. g. e. n. zum Kongress und mehrere Anträge bei der Geschäftsstelle des Bundes, Mannheim, Jungbuhlfstraße 9. Tagungsbeitrag, Verpflegung und Unterkunft für die Tage 20 M.

Wichtig. Im heutigen Abendblatt des Einheits-Verzeichnisses nicht Holmannringers Straßende Weber-Gauer mit. Morgen 7 Uhr Frühbeginn.

Wichtig. Im heutigen Abendblatt des Einheits-Verzeichnisses nicht Holmannringers Straßende Weber-Gauer mit. Morgen 7 Uhr Frühbeginn.

# Doetzsch-Kaffee

## im Preise ermäßigt!

Halle-Saale

Fernruf 292 40

Gr. Ulrichstraße 10



Programmwechsel bei der Wa.

„Wunder Wien.“ — „Ehe auf Probe.“ Seit gestern läuft im Wa-Theater...

Im Theater in der Leipziger Straße kann man einen amerikanischen Film „Ehe auf Probe“ sehen.

Streit mit der Straßenbahn!

Noch einmal: darf man auf Monatskarten ein Kind unter 4 Jahren ohne Fahrgeld mitbringen?

Wir erkundigten uns auf wiederholte Anfragen und Befehle einer Leiter vor einiger Zeit...

Schrecken über Marseille

Kriminalroman von Hans Regina von Koch. Copyright by Ernst Oldenhauer. Verlag Leipzig.

26) Kurz entschlossen hing er wieder ins Motorboot, fetteste es los. Neben dem Boot schaukelte...

Menschenjäger am Interplan

Bernstadt — am Gallmarkt — Erwerbloslos aller Kategorien, leidet die Gesellschaft...

Später kam ein Mann in das Heim, der „Berlote“ der Witwe, Maler Eduard Reich...

gestaltet. Wir wandten uns sofort wieder an die Straßenbahnverwaltung und erhielten nun...

Schuhhändler-Zusammenstoß

Am 28. Juli trafen sich, wie wir gefürchtet wird, aus allen Teilen...

Am 29. Juli, gegen 12.15 Uhr, kam aus dem Bodenfenster eines Hauses in der Großen Ulrichstraße...

Am 1. August für die Nr. 1 bis 5500, am 2. August für die Nr. 5501 bis 6000...

Bezug der Kassenprüfungs-Kommissionen aus städtischen Schächeln und Schächeln zu Paris...

Die Besichtigung der Ausstellung in der Großen Ulrichstraße...

Am 1. August für die Nr. 1 bis 5500, am 2. August für die Nr. 5501 bis 6000...

Bezug der Kassenprüfungs-Kommissionen aus städtischen Schächeln und Schächeln zu Paris...

Summ des Besten der Altershilfe

Morgen, Donnerstag, den 31. Juli, abends 7.30 Uhr, findet in Bad Litzendorf ein Fest für jung und alt statt.

Table with 4 columns: Name, Age, etc. List of names and ages.

Die Besichtigung der Ausstellung

Am 29. Juli, gegen 12.15 Uhr, kam aus dem Bodenfenster eines Hauses...

Bezug der Kassenprüfungs-Kommissionen aus städtischen Schächeln und Schächeln zu Paris...

Am 1. August für die Nr. 1 bis 5500, am 2. August für die Nr. 5501 bis 6000...

Die Besichtigung der Ausstellung

Am 29. Juli, gegen 12.15 Uhr, kam aus dem Bodenfenster eines Hauses...

Bezug der Kassenprüfungs-Kommissionen aus städtischen Schächeln und Schächeln zu Paris...

Am 1. August für die Nr. 1 bis 5500, am 2. August für die Nr. 5501 bis 6000...

Die Besichtigung der Ausstellung

Am 29. Juli, gegen 12.15 Uhr, kam aus dem Bodenfenster eines Hauses...

Bezug der Kassenprüfungs-Kommissionen aus städtischen Schächeln und Schächeln zu Paris...

Am 1. August für die Nr. 1 bis 5500, am 2. August für die Nr. 5501 bis 6000...

Die Besichtigung der Ausstellung

Am 29. Juli, gegen 12.15 Uhr, kam aus dem Bodenfenster eines Hauses...

Bezug der Kassenprüfungs-Kommissionen aus städtischen Schächeln und Schächeln zu Paris...

Am 1. August für die Nr. 1 bis 5500, am 2. August für die Nr. 5501 bis 6000...

Die Besichtigung der Ausstellung

Am 29. Juli, gegen 12.15 Uhr, kam aus dem Bodenfenster eines Hauses...

Bezug der Kassenprüfungs-Kommissionen aus städtischen Schächeln und Schächeln zu Paris...

Am 1. August für die Nr. 1 bis 5500, am 2. August für die Nr. 5501 bis 6000...

Die Besichtigung der Ausstellung

Am 29. Juli, gegen 12.15 Uhr, kam aus dem Bodenfenster eines Hauses...

Bezug der Kassenprüfungs-Kommissionen aus städtischen Schächeln und Schächeln zu Paris...

Am 1. August für die Nr. 1 bis 5500, am 2. August für die Nr. 5501 bis 6000...

Die Besichtigung der Ausstellung

Am 29. Juli, gegen 12.15 Uhr, kam aus dem Bodenfenster eines Hauses...

Bezug der Kassenprüfungs-Kommissionen aus städtischen Schächeln und Schächeln zu Paris...

Am 1. August für die Nr. 1 bis 5500, am 2. August für die Nr. 5501 bis 6000...

Lehren des Abwehrtampfes in Mansfeld

Das Schicksal des Mansfeld W.

Der Mansfelder Kupferbergbau - früher das Hauptgeschäft der Kupferlieferanten...

Arbeiter. Von der Verarmung wurden sofort die jüngeren Arbeitsteile sowie die Schicht...

Der vom Internationalen Kupferarbeiter-Bund...

Am 6. Mai 1930 fanden zwischen der Mansfeld W. und den Gewerkschaften die Parteiverhandlungen...

Wir bringen heute mit dem Abdruck einer Reihe von Artikeln...

Berühmungsauflage im Arbeitsgebiet?

Die Form- und Arbeitsbedingungen der wirtschaftlichen Gütererzeugung...

Abbau in der Metallindustrie.

Wahrspruch bei dem Verbotswort des Reichspräsidenten...

Streik der Hüttenarbeiter.

Die Hüttenarbeiter und die Arbeiter und Arbeiterinnen...

30 000 Ausständige in Siles.

In einer außerordentlichen Sitzung des Stadtrates...

Englische Parlaments sitten.

Ein Abgeordneter wird bestraft, wenn er Behauptungen nicht beweist.

manch tief in der Brust und bei Ordnung...

Arbeitertage in Mansfeld.

Fußball: Mansfelder I., Sp. u. Sp.-B. Joh. - Ober...

Sport und Spiel

Der I., Sp. u. Sp.-B. Wolferode hatte sich Ober...

Sportamtliche Bekanntmachungen.

Reizler für Arbeiterzeitung und Arbeiterzeitung...

Der Rundfunk sendet: Leipzig

Montag, den 20. Juli: Was die Zeitung bringt...

Königswörterhausen

Montag, den 20. Juli: 8.50 Uhr: Wetterbericht...

aus und die Würde und das Ansehen des Parlamentes...

Mit Bedingung für Spedizoll und Vaterland.

Der Parteivorstand der Nationalen Partei...

Der Gieger der Tour de France...

Der Gieger der Tour de France, der Franzose...

Voransprechungen

Mansfelder W. u. B. Die Mitglieder...

Der Rundfunk sendet: Leipzig

Dienstag, den 21. Juli: Was die Zeitung bringt...

Königswörterhausen

Dienstag, den 21. Juli: 8.50 Uhr: Wetterbericht...

Der Rundfunk sendet: Leipzig

Mittwoch, den 22. Juli: Was die Zeitung bringt...

Königswörterhausen

Mittwoch, den 22. Juli: 8.50 Uhr: Wetterbericht...

# Anti-Taschist

SOZIALDEMOKRATISCHER KAMPF GEGEN DIE HAKENKREUZPEST

## Was wollen Sie, Adolf Hitler?

In noch nicht zwölf Jahren, Adolf Hitler, haben Sie Karriere gemacht. Der Beginn ein eingewandertes Tscheche, arm, voll der Sucht, eine Rolle zu spielen. Heute: Gebieter über gehobene Zeitungen und Verlage. Luxusauto, eine wohlgefüllte Parteikasse und der Freundschaft Großindustrieller, Prinzen und Fürsten sicher. Sie haben Ihren Erfolg mit der Politik gemacht. Wie nennen Sie doch gleich eingewanderte tschechische Juden, die den gleichen Erfolg in der Wirtschaft, und nicht in der Politik, erringen? Sagten Sie nicht „Weltpest“, „fremdstämmige Ausbeuter“?

Hunderttausend Deutsche sind verblendet, verbittert, verbohrt genug, an Sie und Ihr „Programm“, des keines ist, zu glauben. Es ist wahr, Sie haben den alten bürgerlichen Parteien zahllose Anhänger entrisen, die nun einsehen, daß sie für diese Parteien nur Stimmvieh waren. Die aber noch zu naiv, zu unwissend sind, um zu erkennen, daß sie vom Regen in die Traufe, von den Volksverführern zu den Volksbetrügnern kamen.

Nun, Adolf Hitler, wir werden Ihre neuen Anhänger aufklären. Auch sie werden lernen, nicht länger das Kalbfell für den „großen Trommler“ abzugeben. Wir werden kämpfen und siegen.

Wir sind schon mit anderen Gegnern fertig geworden. Bismarcks System ist tot, die Monarchie ist erledigt. Die Altkatholiken, die Stöckerpartei, die Deutschsozialen und die Deutschvölkischen kennt nur noch der Ge-

schichtsforscher. Die Hugenberger und die Deutsche Volkspartei sind sichtlich am Sterben, die NSDAP, wird dieses Schicksal teilen. Die Sozialdemokratie aber lebt.

**Was wollen Sie eigentlich, Adolf Hitler?**

„Wir wollen die Katastrophe!“ Mit diesem Fundamentalsatz hat G. Straßer, einer Ihrer Unterführer, die Absicht des Nationalsozialismus“ trefflich gekennzeichnet. Was aber soll dann werden? Was soll geschehen, wenn es der NSDAP, gelänge, die Freiheit des einzelnen und die Ordnung des Staatwesens zu zerstören, die Wirtschaft zu ruinieren und das Leben der Gegner zu vernichten? Das „unabänderliche“ Programm der Partei ist etwa hundert Zeilen lang und von verblüffender Primitivität. Es ist so unfähig und bar jeder konstruktiven Idee, daß nach ihm sich wirklich kein Staat, schon gar nicht ein bewußt ins Chaos gerissenes Staatwesen neu aufbauen ließe. Mit der kindlich-naiven „Brechung der Zinsknechtschaft“, dem Judenhaß und dem „heilsichen Führerprinzip“ ist die Vielfältigkeit des modernen Staatslebens nicht zu bewältigen.

Noch unsicherer gar ist der Zukunftsweg Ihrer Anhänger auf Sie, Adolf Hitler. Man träumt, Ihnen würde es gelingen, ein „Drittes Reich“ zu errichten.

Nun, Adolf Hitler, was ist Ihr Programm? Man sagt Ihnen in tausend deutschen Zeitungen mit hunderttausend Zungen nach: Sie wüßten es selbst nicht. Sie

seien unfähig, es aufzustellen, unfähiger noch, es durchzuführen. Sie schweigen dazu! Weil Sie schweigen müssen. Weil es die Wahrheit ist.

Und dort, wo Ihre Anhänger nicht mehr von der fetten Pfründe toller Rabulistik zehren können, sondern zeigen müssen, was an ihnen ist, wo es gilt, Farbe zu bekennen? Reaktion und Faulheit, Korruption und Unfähigkeit heißen die Spuren, die Ihre Anhänger in den Parlamenten hinterlassen. Katastrophaler hat keiner mit der Gutgläubigkeit des deutschen Volkes gespielt; zu niedrigeren Zwecken niemand Mund und Druckschwärze mißbraucht; grausamer wurde niemals der Terror, der Mord und die personifizierte Barbarei aus politischen Idolen erhoben, als das von jener Partei geschieht, die sich Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei nennt, und an deren Namen selbst noch jede Silbe feleh und froh gestohlen ist.

Verlassen Sie sich darauf, Adolf Hitler, für Sie gilt das gleiche Wort, mit dem Pietro Nenni seine Kampfansage gegen Mussolini schließt:

„Nichts wird vergessen, für alles kommt der Zähltag.“

Auch für die leeren Versprechungen, auch für die Lügen, auch für den Terror und die Morde, die heute das „Wirken“ der NSDAP, kennzeichnen.

Nichts wird vergessen.

Für alles kommt der Zähltag.

### Lästige Ausländer

Pabst ...



Die Heimwehr hatte in der letzten Zeit eine angestrengte Tätigkeit entfaltet. Die Verbindungen mit dem italienischen Faschismus nahmen bereits die Form von inoffiziellen Militärbündnissen an. Haupttreiber dieser Bündnispläne war einer der bedeutendsten Führer, Major Pabst, der früher in der deutschen Armee gedient hatte und nach dem Kapp-Putsch das Feld seiner Tätigkeit nach Oesterreich verlegte. Als das bekannt wurde, wies die Regierung den Vater dieser Gedanken kurzerhand aus dem Lande aus.

... und Hitler

Durch diese Maßnahme ist eine erfreuliche Klärung der Lage in Oesterreich eingetreten. Aber drängt sich nicht der Vergleich mit den deutschen Hakenkreuzlern auf? Sehen wir nicht, daß in den Kampfverbänden der Nazis eine Truppe für den inneren Kampf, herangebildet wird? Und an der Spitze dieser Einrichtungen steht der Ausländer Adolf Hitler, der in Braunau a. d. Inn in der Tschechoslowakei geboren ist. Wann wird Adolf Hitler, der sich durch sein Verhalten kein Heimatrecht bei uns erworben hat, aus Deutschland ausgewiesen?



### Auch ein Parteiprogramm!

„Theorien“

Nachdem die Hakenkreuzler lange genug auf die Parteien, als die „Totengräber der Nation“ geschimpft hatten, gingen sie in sich und wurden aus einer „Bewegung“ auch eine Partei. Natürlich eine mit dem besonders interessanten Zweck der Ueberwindung aller alten Parteien, in erster Linie jedoch des „Marxismus“. Ein so gewaltiges Unternehmen glaubte man ohne ein Programm nicht beginnen zu können. Obwohl viele „goldene Hitler-Worte“ bereits die geheimen Verbindungen zwischen den Parteiprogrammen, den Satzungen der Freimaurerlogen, den Schriften der Weisen von Zion und dem deutschen Unglück aufgedeckt hatten und die Nazis stolz darauf waren, daß ihre Richtschnur nicht in toten Buchstaben aufbewahrt, sondern aus dem Kopf ihres unfehlbaren Führers im Bedarfsfalle direkt hervorkam, machte sich Herr Gottfried Feder daran, ein Programm aufzuschreiben.

Ein merkwürdiges Programm

Seinem Inhalt nach ist das Programm ein treues Spiegelbild der Nazi-Partei. Es operiert mit unklaren Begriffen und mystischen Forderungen. Es besteht aus völliger Verkennung der Gegenwartskräfte und auf dieser „wissenschaftlichen Erkenntnis“ fußenden phantastischen Vorstellungen. Das Ganze ist aufgemacht mit einigen sozialistischen Forderungen, die aus dem Programm der Sozialdemokratie längst in die Herzen und Hirne des Proletariats übergegangen sind. In der Verbindung solcher echten sozialistischen Gedanken mit den neuen nationalsozialistischen Glaubensätzen, deren Widersprüche in den Augen der Führer noch dazu als Vorzug gelten, kommt die innere Unwahrscheinlichkeit und die Demagogie des nationalen „Sozialismus“ am deutlichsten zum Ausdruck.

Das Nazi-Programm ist im Februar 1920 in München von Adolf Hitler der Mitwelt verkündet worden. Im Jahre 1925 wurde es für unabänderlich erklärt. Allerdings mußten einige Forderungen „erläutert“ werden, da sie den Gebührenden aus Industrie und Landwirtschaft zu mißfallen waren. Deshalb ist unter anderen Erläuterungen auch festgesetzt, daß die Forderung auf „unentgeltliche Entlohnung von Boden“ sich nur gegen jüdische Spekulationen richte. Desgleichen ist die Feindschaft gegen den Kapitalismus näher erläutert worden. Danach ist gegen das „schaffende“ Kapital nichts einzuwenden, dem „rentierenden“ Kapital dagegen, das sich angeblich meistens in den Händen der Juden befinde, ist Totfeindschaft auch weiterhin zugesichert. Die Unterscheidung zwischen raffendem und schaffendem Kapital ist eine der sonderbarsten Erfindungen nationalsozialistischer Wirtschaftstheorie, die selbst bei den jüngsten Studenten der Nationalökonomie Heiterkeit auslöst.

Ein wissenschaftlich ebenso tief fundierter Begriff ist der von der „Zinsknechtschaft“. Diese lächerliche Redensart ist zum „Herzstück“ des Programms erhoben worden. Was sich die „Theoretiker“ darunter vorstellen, ist aus ihren langatmigen Begründungen nicht zu entnehmen. Fest steht nur, daß sie alle Kredite und alle zinspflichtigen Verschuldungen abschaffen wollen. Bei Geldbedarf soll der Staat ihrer Meinung nach einfach Geld schaffen, das heißt also praktisch eine neue Inflation!

Das Urteil aller denkenden Menschen über die ebenso unklar ausgesprochenen wie unehrlich gemeinten „Grundsätze“ wird zugleich das Urteil über die Partei sein, die sich solcher Methoden bedient.



Adolf Hitler erklärt am Vorabend seines Novemberputsches im Münchener Hofbräu: „Der nächste Morgen sieht mich als Sieger oder tot.“



Der nächste Morgen sieht ihn weder tot noch als Sieger. Bei den ersten Schüssen wirft er sich auf den Bauch und flüchtet im Auto.



Hitler hält sich nach dem Durch in der Villa von Frau Stauffeln vorberogen. Er wird jedoch aus dem Bett heraus verhaftet.



Hitler redet heute wie ein großer Wortesmann „Kämpfen und Leben einfechten“. Er wird auch morgen weder Sieger sein, noch dem „Heldenloos“ sterben, sondern weiterreden.



In der reaktionärsten Ecke des deutschen Reichstages sitzen die Nationalsozialisten. Als diese deutschen Faschisten im Jahre 1934 mit 30 Mann in dem Reichstag einogen, da gärderten sie sich so, als ob sie den gesamten Parlamentarismus aus den Angeln heben könnten. Das war, als die völkischen Brüder noch einig waren. Die Rivalität zwischen den verschiedenen „Oberbözen“ war noch nicht offensichtlich geworden. Heute ist die Nazi-Fraktion im Reichstag nur noch 12 Mitglieder stark. Ihre ganze parlamentarische Arbeit erschöpft sich, wenn sie überhaupt anwesend sind, in Schimpfkanonaden gegen Andererkände, Schmähreden gegen die Republik und Einbringen von unsinnigen Agitationsanträgen. Während die übrigen Parlamentarier in den Sitzungen des Ausschusses im Plenum des Reichstages ihre oft schwierigen Arbeiten verrichten, machen die Hitlerleute auf Staatskosten ihre Agitationsreisen. Wie ernst diese „Volksvertreter“ ihre Pflichten nehmen, zeigt ein Blick in die Anwesenheitsliste des Reichstages.

**Laure Bänke bei den Nazis**

Bei den letzten 42 wichtigsten namentlichen Abstimmmungen im Reichstag fehlten von den nationalsozialistischen Abgeordneten:

Göring	18 mal
Wagner	17
Straßer	14
Dreher	13
Feder	12
Dr. Frick	6



Das ist Herr Göring, des unsichtbare M.d.R.

**Die Freifahrkarte ist die Hauptsache!**

Bei dieser „fleißigen“ Mitarbeit der Hakenkreuzler im Parlament muß es für den, der die Nazis nicht kennt, Wunder nehmen, daß sie sich überhaupt an den Wahlen beteiligen und ihre Mandate annehmen. Wer sie aber kennt, der weiß, daß sie diese Mandate nur annehmen, weil damit eine Reihe von Annehmlichkeiten verbunden sind, die sie sehr gern in Anspruch nehmen. Da sind die Diktien, die man sich pünktlich auszahlen läßt, dann ist weiter die freie Eisenbahnkarte, mit der man die schönsten Reisen kostenlos unternehmen kann. Und vor allem die Inanspruchnahme, unter deren Schutze es sich bequem und hemmungslos verlustlos läßt.

Obgleich Hitler noch Weihnachten 1924 äußerte: „In der Bewegung hätten sich Elemente breit gemacht, die als Stellenjäger, Hahnenreißen und Diktenschnitzer selbstsüchtige Ziele verfolgen...“, sagt derselbe Adolf Hitler später einmal: „Uns ist die Freifahrkarte der Abgeordneten die Hauptsache.“ Sie bietet uns die Möglichkeit, Agitatoren herumzuschicken, dient also ebenso wie die Diktien ausschließlich der Partei. Und am 1. Juni vergangenen Jahres sagte der Landtagsabgeordnete Dr. Legg, in einem öffentlichen Vortrag in Saarbrücken: „Warum ich und meine Fraktionsgenossen im Parlament sitzen, dafür gibt es mehrere Gründe: Es ist doch herrlich, in ein weiches Postauto gefahren auf der Eisenbahn fahren zu können. Kostenlos! Alle meine Agitationsreisen bezahlt der Staat.“

**Hitler über den Parlamentarismus**

Wie bei allen Punkten ihres Programms ist die Stellung der Nationalsozialisten zur Frage des Parlamentarismus recht eigenartig. Programm, Wort und Taten stehen in so krassem Widerspruch, daß es von Interesse ist, in dieses Durcheinander von Theorie und Praxis hineinzuversetzen. Adolf Hitler sagt 1924 schon: „Er sei die Gegner des Parlamentarismus und werde dagegen kämpfen.“ Und in der Berliner Zeitung „Angriff“ schreibt er am 16. September 1929 von wenigen, aber großen Gegensätzen, die den Nationalsozialismus vom heutigen Zeitgeist trennen. Einer davon sei die Ablehnung des Parlamentarismus. Und ganz offen drückt er ihr Kennzeichenprogramm zum vorjährigen Wahlkampf in Berlin aus: „Wir denken nicht eine Minute daran, irgendwie etwa mitverantwortlich zu sein oder gar positive Aufbauarbeit zu leisten.“

**Was sagt das Programm der NSDAP.?**

Im Gegensatz zu dieser antiparlamentarischen Einstellung heißt es im Punkt 25 des unabänderlichen nationalsozialistischen Parteiprogramms:

„Zur Durchführung alles dessen (ihrer Forderungen) fordern wir: die Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches, unbedingte Autorität des politischen Zentralparlamentes über das gesamte Reich.“

Mit diesen Worten ist doch festgestellt, daß es selbst im Nazi-Staat ein Parlament geben soll. Nach den Worten der Führer kann man aber annehmen, daß diese selbst ihr Parteiprogramm am wenigsten kennen. Wenn sie sich einmal auslassen über Demokratie und Parlamentarismus, dann ergeben sie sich in wüsten Beschimpfungen und Schmähungen über die Volksvertretung. Daß ihre eigenen Volksvertreter über aller Kritik die Arbeit vergessen, wird wohlwollend verschwiegen. So aber sehen in Wirklichkeit die faschistischen Volksvertreter aus: Statt Arbeit im Parlament gehen sie auf Kosten des Staates auf ihre Agitationsreisen. Die Freifahrkarte ist für sie der Inbegriff des Mandats. Ihr großes Maul soll ihre parlamentarische Faulheit überschreien. Das sind also die Männer, die uns das „Dritte Reich“ bescheren wollen.

**NSDAP. — eine Bürgerkriegsorganisation!**

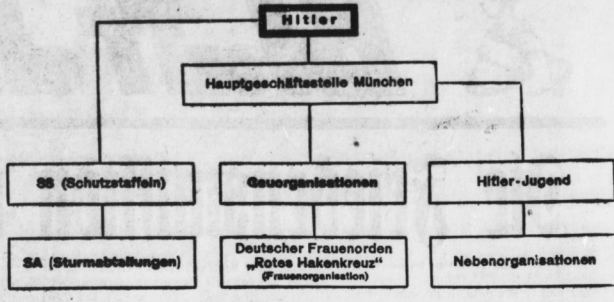
In der NSDAP. bestimmt ausschließlich der von oben ernannte Führer. Den „unverletzlichen“ Mitgliedern sind auch nicht die geringfügigsten Kontrollrechte eingeräumt. Der absolute Leiter ist Adolf Hitler, der lediglich die gute Stimmung der Geldgeber berücksichtigen muß.

Die zentralen Arbeiten werden von der Hauptgeschäftsstelle in München erledigt, die in diesem Monat in der Brienner Straße 5 ein villenartiges eigenes Gebäude bezog.

Der Kern der NSDAP. ist die SA. (Sturmabteilung), die angehlich (den Behörden gegenüber) zum Saalschutz aufgestellt wurde, jedoch nach Ausbildung und Gliederung eine öffentliche Bürgerkriegsorganisation darstellt. Die SA. untersteht bis in die unteren Gliederungen vorwiegend Offizieren der alten monarchistischen Armee. Die oberste Spitze ist der Oberste SA.-Führer (Osa). Die Spezialgarde der SA. (Schutzstaffel) aufgestellt, die nur besonders geeignete und bewährte SA.-Leute aufnimmt. Angehlich dient sie dem Schutze Hitlers und der obersten Führer. Praktisch ist sie eine Kerntruppe zur besonderen Verwendung und vorwiegend als Starntrupp bei Putschversuchen gedacht.

Die SA. umfaßt ausschließlich aktive Mitglieder der NSDAP. Diese und die passiven Mitglieder werden in den Ortsgruppen der NSDAP. zusammengestellt. Deren Organisation entspricht fast im einzelnen der kommunistischen Parteiorganisation. Wie in dieser sind Straßen-, Betriebs- und Organisationszellen die Träger der Organisation. Das Zwillingszeichen ist die Wolfsangel. Die Ortsgruppen sind zu Gauen vereinigt, von denen bis jetzt 43 einschließlich den Ost- und Deutschböhmen und Hain-Schlesien bestehen. Die Organisation in den Gauen ist wie bei der SA. ausgenommen „diktatorisch“ und gibt dem von der jeweiligen Oberleitung eingesetzten Führer gegenüber den Unterführern und Organisationen die unbedingte Gewalt.

Die Frauen sind in Deutschen Frauenorden „Rotes Hakenkreuz“ mit dem Sitz in Berlin gesondert zusammengeschlossen. Die Frauenorganisation dient ausschließlich Hilfszwecken (Geld-



sammeln) sowie der Vorbereitung auf sanitäre Aufgaben, die ihnen im besichtigten Bürgerkrieg zufallen sollen.

Entsprechend dem Wert, der auf die Erlassung der Jugend gelegt wird, ist die Jugendorganisation unter dem Namen Hitler-Jugend besonders stark ausgebaut. Der Sitz der Geschäftsstelle ist in Planen. Die Hitler-Jugend ist in der äußeren Organisation ganz selbständig. Die innere Organisation entspricht der der Partei. Von militärischen Aufgaben ist der Hitler-Jugend außer der allgemeinen militärischen Vorbereitung insbesondere das gesamte Nachrichtenwesen in dem besichtigten Bürgerkrieg übertragen. Sie ist in 29 Gauen einschließlich des Landesverbandes Oesterreich organisiert. Als Mädchenorganisationen sind die Schwesternschaften der Hitler-Jugend mit dem Sitz in Chemnitz geschaffen worden, deren Organisation sich eng an die der Hitler-Jugend anlehnt. Um aber auch die Schulpflichtigen zu erfassen, ist unter starker Förderung durch die Hauptgeschäftsstelle der Nationalsozialistische Schülerbund geschaffen worden, der in dem höheren Schulen teilweise Fuß gefaßt hat. Beachtung verdienen auch die sogenannten Nebenorganisationen. Eine der stärksten ist der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund.

Daneben existieren nationalsozialistische Vereinigungen von Lehrern, Juristen, Ärzten, Unternehmern, ja sogar von Biermarkensammlern. Zu erwähnen ist ferner noch der sogenannte Kampfbund für deutsche Kultur in München.

**Praktische Arbeit**

Bei Beginn ihrer politischen Laufbahn in Deutschland haben die Nationalsozialisten zwar verkündet, daß sie den Parlamentarismus nicht anzuerkennen werden. Sie haben sich schließlich doch zur Inanspruchnahme der Fahrkarten und der Diktien entschlossen. Auf das Geschrei gegen das deutsche Parlament verzichten sie indessen trotzdem nicht. Welche praktische Arbeit leisten sie nun für die Volksgenossen, die sie in dem Reichstag verbittert haben?

In ihrem Wahlversprechen haben sie alle übrigen Parteien weit übertroffen. Sie haben sich nicht darauf beschränkt, die eine oder die andere Bevölkerungsschicht politisch zu gewinnen, sondern sie haben sicherheitsvoller alles versprochen. Sie sind eine Partei für Bürger und Arbeiter, für Enteignung und Schutz des Privateigentums, für Stadt und Land — kurz, nach ihrem Wahlversprechen sind sie Meister in der Kunst, „es recht zu machen jedermann“. In der Praxis sieht das allerdings anders aus.

Besondere Beachtung verdient ihr Verhalten bei einer Reihe wichtiger Entscheidungen aus der letzten Zeit. Daß eine angehliche Arbeiterpartei es fertig bringt, die Versorgung der Bevölkerung mit gutem und billigem Fleisch (Gefrierfleisch) zu bekommen, ist bisher ohne Beispiel. Des Verhalten der Hitlerianer in diesem Fall wird noch verschlimmert durch die Demagogie ihrer Versprechen der Landwirtschaft gegenüber. Während sie vorgeben, daß sie gegen das Gefrierfleisch im Interesse der fleischproduzierenden Bauern eingestellt hätten, stimmen sie auf der anderen Seite im Interesse der Groß-Landwirtschaft gegen einen sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Futtermittelzölle und schädigen dadurch die Bauern viel mehr, weil sie durch diese Einfuhrzölle konkurrenzunfähig gemacht werden.

**Versprechungen — Versprechungen!**

Erinnert man sich an die Versprechungen, die die Hitler-Leute den Arbeitlosen gemacht haben und bei denen sie an Radikalismus deren Kommunisten weit überboten, so ist es unverständlich, warum sie sowohl gegen die Aufhebung der Personalabgabenordnung, wie gegen ein Gesetz, das die Pensionierung aller 60jährigen vorsah, gestimmt haben. Ebenso haben sie darauf verzichtet, der Sozialdemokratie bei der Verteidigung der Arbeitslosenversicherung gegen die bürgerlich-schwerindustriellen Verschleicherungsversuche zu helfen.

Sehr schlecht zu ihrem Geschrei über die Verschwendung öffentlicher Gelder paßt ihre Haltung gegenüber dem Ministerpensionsgesetz. Dieses Gesetz soll mit dem Zustand ein Ende machen, daß für verhältnismäßig kurze Dienstleistungen lebenslange Pensionen gezahlt werden. Die Nationalsozialisten haben sicher in Wahrnehmung der Interessen der deutschen Volksgenossen und aus Feindschaft gegen Diktien und diese Pensionen gegen dieses Gesetz gestimmt. Von den Interessen ihrer notleidenden Wähler haben sie sich sicher auch leiten lassen bei der Abstimmung über das Gesetz, das die Aufwertung der mittelalterlichen Renten der Standes-

herren aus der Zeit der Leibeigenschaft begrenzen sollte. Sie haben, soweit es es nicht vorgezogen haben, der Abstimmung fernzubleiben, gegen das Gesetz gestimmt!

Eine Reihe von anderen Entscheidungen verstärkt den sonderbaren Eindruck, den der objektive Betrachter von der parlamentarischen Wirksamkeit der Nationalsozialisten bekommen muß. Daß sie in der Zeit höchster sozialer Not Mittel für den Kriegsschiffbau bewilligen und für Reichswahlpläne sorgen und gleichzeitig darauf verzichten, den Erwerblosen den Lebensunterhalt sichern zu helfen, paßt gut in dieses Bild. Ueber die Ideiosigkeit und Verlogenheit ihres Programms und ihrer Agitationsmethoden haben sie manchen Arbeiter, den die Not zur Verzweiflung getrieben hat, täuschen können. Ueber ihre wahre Rolle als Werkzeuge politischer und sozialer Reaktion werden sie das deutsche Proletariat auf die Dauer nicht hinwegtrogen können. An ihren Früchten wird man sie erkennen.

**Führer und Geldgeber der Nazis**



Einer der bekanntesten Geldgeber ist der Textilfabrikant Mutschmann aus Plauen, zugleich Gauführer der sächsischen Nazis. Schon im vergangenen Wahlkampf hat er die Nazis mit 70 000 Mk. subventioniert und sich dadurch eine feste Position bei ihnen erobert. Schon oft konnte er sich deshalb einzelnen Befehlen Hitlers widersetzen. Für seine finanzielle Beihilfe wurde Mutschmann beim Gaugang der Nazis von Hitler öffentlich gelobt.

Mutschmann, Mitglied der „Arbeiter“partei, hat drei Textilfabriken mit einem Kapital von ungefähr 200 000 Mk. Er hat daneben ein großes Grundstück in Plauen im Werte von 100 000 Mk., außerdem ist er an dem Sauerstoffwerk Rössler & Co, Plauen, mit 70 000 Mk. beteiligt.

Ende 1929 legte er die Stöckeranlage in Brockau still. Dafür wurden eine Reihe von Lohnarbeitern als Heimarbeitnehmer beschäftigt, weil sie weit billiger arbeiten als der maschinelle Betrieb. Mutschmann erwies sich in dieser Beziehung als ein eigenartiger Arbeiterführer. Wie Zeugen in einem Prozeß feststellten, zahlte er jahrelang keinen Tariflohn. Statt 75 Mk. Tariflohn zahlte er 24 Mk., statt 30 Mk. nur 12 Mk. Mutschmann zahlte weder einen Zuschlag für Nachtarbeit noch für Überstunden.

Gerichtsmäßig sind weiter folgende Beispiele: Der Heimarbeitnehmer Frau Ottinger zahlte Mutschmann 7 Pf. in sechs Stunden. Ein Lehrling mußte von 7 bis 23 Uhr arbeiten. Der Zeichner Albert verdiente wöchentlich in 60 bis 70 Stunden 25 bis 26 Mk. Der Heizer Otlicher mußte zwölf Stunden pro Tag ununterbrochen arbeiten, manchmal wochenlang. Eine Arbeiterin wurde entlassen, weil ihr Mann gesund hatte, Mutschmann bezahlte die Arbeiten schlecht.

So sieht der Führer der sächsischen Nazis aus!

**Die Sozialdemokratie ist dem Faschismus hilflos gegenüber. In bift Sozialdemokratie, hilflos gegenüber! Lies und verbreite dieses Kampfblatt!**







## Warum kein Ortsausschuss für Jugendpflege?

**Obhausen.** Eine bedeutende Verschleppungslast trägt man hier bei einem Antrag des Sportvereins auf Gründung eines Ortsausschusses für Jugendpflege.

Bereits im Dezember 1929 wurde dieser Antrag vom Rat der politischen Gemeinden und an das Kreisjugendamt gestellt. Nach einem wechelseitigen Gerede über die Wichtigkeit des Antrages, den Antrag zurückzugeben. Der Vorsitzende kam diesem Wunsch nicht nach, da er von einer Behörde geäußert wurde, der die Förderung der Jugendpflege obliegt. In einer gemeinsamen Sitzung der drei Gemeinden am 12. Mai war von den Arbeiterräten der Bund: Bildung eines Ortsausschusses für Jugendpflege auf die Tagesordnung gesetzt worden. Man wählte an diesem Abend auch einen Ausschuss, es blieb aber bei der Wahl, da diesem Ausschuss irgendwelche Statuten nicht zugrunde lagen, betrachten ihn die Arbeiterräte als Provisorium und stellten an das Kreisjugendamt den Antrag, dieses Provisorium durch Mitwirkung des Kreisjugendpflegers zu einem regulären Ortsausschuss für Jugendpflege umzugestalten. Das Jugendamt ließ jedoch dem Vorsitzenden die Mitteilung zugehen, daß der Ortsausschuss anerkannt sei und sämtliche Anträge an ihn zu richten sind. Wir fragen nun den Kreisjugendpfleger, an wen die Anträge gestellt werden sollen. Nach den allgemeinen Bestimmungen muß ein erster und zweiter Vorsitzender, ferner ein Schriftführer und ein Kassierer vorhanden sein, die im genannten Ortsausschuss noch nicht existieren. Wir fragen den Herrn Kreisjugendpfleger, ob er geneigt ist, den Ortsausschuss für Jugendpflege in Obhausen nach einem Statut zusammenzusetzen.

Wir möchten zum Schluß noch besonders darauf hinweisen, daß die Behörden es hier nicht mit einem willigen Kartell zu tun haben, sondern mit dem Kartell für Arbeiter- und Körperpflege, das der Zentralkommission für Arbeiter- und Körperpflege angegeschlossen ist.

## Auch ein Nachfolger des großen Nazareners!

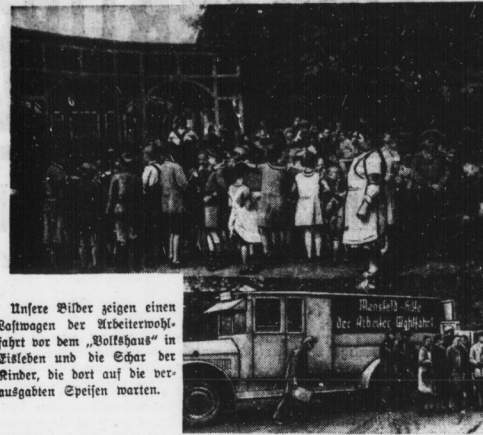
**Halsen.** Im Solleben fand vor kurzem das Begräbnis des Sanarbeiters Stitt, von dem wir berichteten, daß er durch die Schlamm des Juppelotz trennend vom Rittplatz in Reuchitz ins Wasser getrieben worden war. Der Herr hat hier das Leben gegeben, und er hat auch nur das Recht, es wieder zu nehmen? So fragte der Pfarrer an. Eine große Schar bei der Beerdigung und es gäbe dafür keine Ruhe. Gegen die Arbeiter dieser Bergwerksgattungen hat der Herr kein Wort des Tadels ausgesprochen, sondern nur die Lobesworte, die er ihnen ausgesprochen hat. Seine Lippen. Seine Lippen der naheliegenden Liebe des Nazareners sprach der Kanzelredner.

**Rücheln.** Nach dem zu einem Unfall. Wir berichteten in vergangener Woche über einen Motorradunfall in St. Ulrich, der durch Einlaufen eines Hundes in das Rad verursacht wurde. Wie wir heute von dem Verunglückten erfahren, gehörte der Hund dem St. Ulrich'schen Stadtinspektor S. Zemanowitz. Das Unglück hätte sicher schlimmere Folgen gehabt, wenn der Motorradfahrer nicht schon vorher gebremst hätte. Eigenartig beruhte das Verhalten des Hundes, da es an den Schenkel ging, mit langen Beinen das Bein furchend, und deshalb nicht der Herr des Hundes sein wollte? Wie heißt es doch im Gleichnis vom barmherzigen Samaritaner: „Es kam ein Passierer und auch ein Teufel, und beide liegen sie den Verwundeten liegen!“

## Kreis Delitzsch

**Wassig.** Herr Heidenreich hat sein Wasser geholt. In einer am 8. Juli (Nr. 156) an dieser Stelle unter der Überschrift „Wassermangel“ veröffentlichten Notiz hatten wir an dem Verhalten des Schichtarbeiters Heidenreich Kritik geübt: er habe den im Frühjahr ausgetrockneten Brunnen abgeleert und hätte das Wasser diesem Brunnen entnommen. Herr Heidenreich teilte uns nun mit, daß er aus dem Brunnen Wasser in ein Wasser geholt hat.

# Hilfe für Bergmannskinder



Unsere Bilder zeigen einen Softagen der Arbeiterwohlfahrt vor dem „Volkshaus“ in Eisenbahn und die Schar der Kinder, die dort auf die herausgegebenen Speisen warten.

Die „Arbeiter-Wohlfahrt“, die große sozialistische Hilfsorganisation, hat eingegriffen, um die Kinder der notleidenden Mannesberg Bergleute mit Lebensmitteln zu unterstützen.

## Die Bluttat von Leopoldshall

Zu der Bluttat in Leopoldshall, von der wir gestern unter „Lege Nachrichten“ berichteten, erzählen wir noch folgendes: Obgleich diese ist ein seltsames Verbrechen, das sich vor mehreren Jahren wegen des Verbrechens der Mordtötung an seiner 17jährigen Tochter zu Aufbruch verurteilt worden, worauf seine Ehe geschieden wurde. Schon früher haben Beziehungen zwischen ihm und der Arroganten Ehefrau, die etwa 46 Jahre alt ist, bestanden. Frau Reuschel besitzt einen vorzeiglichen Sohn, der ihren Mädchennamen Galle trägt und welcher dem Mörder zum Opfer gefallen ist. Er war 17jährig und 22 Jahre alt. Außerdem hat Frau Reuschel eine 16jährige Tochter. Frau Reuschel hat Dinge verübt, die die Würdigung gefährdet. Es entspann sich ein Liebesverhältnis zwischen den beiden, das jedoch in letzter Zeit erlosch. Sie belästigte Frau R. wiederholt und schlug sie auf

der Straße, da sie ihn abwies. S. hat bereits in einer der letzten Nächte den Mordversuch geplant. Ein Polizeiamtler traf ihn nachts mit einer Leiter auf dem Wege zum Hause der Frau R. Der Täter hatte, der von dem Plan wußte, hatte die letzten Nächte bei seiner Mutter verbracht und schlief auf einem Sofa in der Schlafkammer, in dem gleichen Zimmer schlief auch die Tochter. S. drang mittels einer Leiter ein und gab aus einem Trommelrevolver einen Schuß auf Frau Reuschel ab, der in die linke Brust traf. Durch den Schuß wurde der Sohn gewetzt. Er stürzte dem Gitter entgegen und erhielt einen Schuß in die Brust, der ihn sofort tötete. Die Verletzung der Frau ist nicht lebensgefährlich. Die Kugel konnte entfernt werden und die Frau befindet sich auf dem Wege zur Besserung. Der Mörder wurde dem Amtsgericht Bernburg zugeführt.

tag gefahrenen Reiche und Miller (Komm.), zu bewilligen, stimmten ebenfalls 7 Bürgerliche. Aufgedruckt die bürgerlichen Sparförmliche stimmten für diese Ausgaben.

Die Sozialdemokratie wird in allen Fragen eine klare Entscheidung in den Tag legen im Interesse der Gesamtbevölkerung.

## Was ging in der Gemeinde vor?

**Bodenbau.** Der 17jährige Schüler Paul Reuschel von hier sollte sich Sonnabend im offiziellen Verfahren wegen Beleidigung des 32 Jahre im Amte gewesenen Amts- und Gemeindevorsethers Sturm vor dem Schöffengericht Halle verantworten, aber die Verhandlung nahm ein ungewöhnliches Ende. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft gab dem Angeklagten an, dem Prozess für die getane Aufklärung, die er unerwarteterweise befristet, in einem Prozeß erlassen zu lassen, der demnachst unter der Firma „Galle und 16 Genossen“ (dammer Sturm) in Halle steigt, wobei es sich um umfangreiche Schiedungen, Wirtschaftlichkeit und andere böse Dinge handelt, die sich vor Jahren (Kriminal) ereigneten. Er nahm den Beschuldigten an. Er hatte sich durch Weitergabe eines Halbschuldens, bei dem St. gewußt haben soll: „Ich habe auch Sünden gemacht, auf die Quarkaus ist“, die Sympathie des gewählten Orts-Verwalters verleiht. — Man darf gespannt sein, was der Prozeßverlauf in den Tag bringt.

**Wettin a. S.** Die Arbeit beim Amtsgericht läuft sich durch die unangenehmen Verhältnisse immer mehr an. So müssen jetzt die Wochen Amtseröffnungen stattfinden, die man nicht ohne einen außerordentlichen Aufwand haben. Von der letzten Sitzung ist besonders zu erwähnen, daß man auch schon in Kleinigkeiten anfängt, gegen die Sozialversicherung vorzugehen. So wurden von einem Bädermeister etwa 250 Mark fälliges Krankengeld und Erwerbslosengeld für das Personal nicht bezahlt. Da die Ehefrau des fernen Mannes anstanden muß, ließ er einzuwirken, hatte das Gericht Urteil und schickte das Betragen mit einer Woche Gefängnis bei drei Jahren Strafsatzung, wenn innerhalb dieser Zeit der Schuldbetrag getilgt wird.

## Familien-Nachrichten.

Delitzsch: Herr. Curt Rühl und Frau geb. Baumert; geb. Hans Joachim Schneider; Zögge; geb. Otto Schreiber; W. F. C. B. a. g. geb. Anna Spring; geb. Emma; geb. Jose. Herr.

## Saalkreis

## Nachwort zur Stadtverordnetenversammlung

**Rannern.** Wenn wir noch einmal auf die letzte Sitzung der Stadtverordneten zurückgreifen, so besteht, um der Einwohnerschaft zu zeigen, was der geistige Elemente betrifft, und wie die einzelnen Fraktionen zu einzelnen Fragen stehen.

Wenden wir uns zunächst der neuen bürgerlichen Fraktion zu (Bürgerblock). Seitdem die neue Stadtverordnetenversammlung ihre Tätigkeit aufgenommen hat, hat man auf dieser Seite nichts anderes zu tun, als an jeder Ausübung von Arbeit heranzutreten und eine Beschwerde nach der anderen loszulassen. Bei den Pflegerarbeiten hat der Bürgerblock allerdings eine Abkehr bekommen. Die Prüfungskommission fand alles in Ordnung. Die zweite Abkehr haben sie in der letzten Sitzung bekommen. Für Finanzkommissionenmitglied R. S. a. n. mußte bei Prüfung der Abrechnungen vom Neufamilienhaus und der Schulabrechnung, daß alles in Ordnung ist.

Wenn man zu der Tätigkeit der Kommissionen etwas sagen soll, so kann das mit einem Wort geschehen. Es ist, mit diesem Wort ist alles gesagt. Wie soll es aber auch anders sein? Ge-

istige Größen sind nicht vorhanden. Das große Maß muß die Dummheit bedecken. Nur ein Beispiel dafür: Als in der letzten Sitzung der Einbau von Wassermeßern und der Ausbau der geborenen Volksgenossen beraten wurden, wußten sie nichts zu sagen. Wir glauben gern, daß Zahlenmaterial und Berechnungen schwerer zu verdaulich sind, als lange Phrasen und Verleumdungen. Die Zeit wird auch nicht allzu weit sein, da diese Art „Arbeitervertreter“ von der Bühne abtreten müssen. Der vernünftige Teil der Arbeiterschaft wendet sich schon heute von ihnen ab.

Nach einige Worte zu dem Verhalten der bürgerlichen Fraktion. Der „Anzeiger“, das Zeit- und Wochenblatt dieser Herren, schreibt sehr treffend bei dem Beschluß über die Pflichtarbeit, der mit 6 gegen 5 Stimmen gefaßt wurde:

„Es waren aber 15 Stadtverordnete anwesend — warum keine klare Stellungnahme?“

Diese „klare“ Stellungnahme fehlte auch sonst bei den bürgerlichen. Für den Antrag der SPD, die Reijestellen für die ohne Auftrag zum Landgemein-

# Wen berücksichtigen wir bei Kauf und Lieferung?

**Baustoffe G.m.b.H.**  
Halle an der Saale, Königstr. 93  
Telephon 299 30  
Baumaterialien - Großhandlung.

**Paul Giedler Nachf. F. MAY**  
Elektische Anlagen  
Halle an der Saale, Königstr. 13  
Telefon 266 34  
Rellstraße 40, Tel. 315 50

**RK**  
Bei Karstadt kaufen  
heißt gut und billig kaufen

**Oskar Sperling, Reilstr. 24**  
Klempnerei u. Installation, Kanalisation, Be- und Entwässerungen.  
Sanitäre Anlagen  
Banklempnerei in Zink und Kupfer. Telephon 253 91.

**Alfred Büttner**  
Glaseri und Tischlerei  
Halle a. S., Trillstraße 33  
Telefon 299 01

**Engelhardt-Caramel**  
Das Volksgetränk seit Jahrzehnten

**Heinr. Stoll**  
Töpfermeister  
Halle-S., Goethestr. 16  
Telefon 289 41

**Michel**  
Mitteldeutsches Brennstoff-Kontor  
Ruf 217 31 G. m. b. H. Ruf 217 31  
Delitzscher Strasse 6b  
Liefert sämtliche Brennstoffe

# Mörderin Erde

## 100 Millionen Lire für den Wiederaufbau in Süd-Italien - 15 000 Tote?

Der italienische Minister hat beschlossen, zum Wiederaufbau der bei der Erdbebenkatastrophe in Süditalien zerstörten Gebiete einen Betrag von 100 Millionen Lire zur Verfügung zu stellen. Die Wiederaufbauarbeiten sollen sofort unter der Aufsicht des Ministeriums für die öffentlichen Arbeiten in Angriff genommen werden. Mit dem zur Verfügung gestellten Betrag von 100 Millionen Lire wird jedoch nur ein kleiner Teil der Wiederaufbaukosten gedeckt werden können.

Ein nach Neapel entsandter Sonderkorrespondent des „Daily Herald“ berichtet über die furchtbare Katastrophe in Süditalien. Er berichtet über die schrecklichen Verwüstungen und den Tod von 15 000. Das sei das Ergebnis einer heftigen Bebenwelle, die sich über die Küste ausbreitete. Die Verwüstungen sind so groß, dass die Überlebenden kaum noch die Hoffnung haben, dass die Erde jemals wieder in ihren früheren Zustand zurückgeführt werden kann. Die Schäden sind so groß, dass die Regierung gezwungen ist, einen Betrag von 100 Millionen Lire zur Verfügung zu stellen. Die Wiederaufbauarbeiten sollen sofort unter der Aufsicht des Ministeriums für die öffentlichen Arbeiten in Angriff genommen werden. Mit dem zur Verfügung gestellten Betrag von 100 Millionen Lire wird jedoch nur ein kleiner Teil der Wiederaufbaukosten gedeckt werden können.

## Das Erdbeben von Messina im Jahre 1908

Die schreckliche Erdbebenerbe, die sich über die Küste ausbreitete, war eine Katastrophe für die Menschheit. Die Verwüstungen sind so groß, dass die Überlebenden kaum noch die Hoffnung haben, dass die Erde jemals wieder in ihren früheren Zustand zurückgeführt werden kann. Die Schäden sind so groß, dass die Regierung gezwungen ist, einen Betrag von 100 Millionen Lire zur Verfügung zu stellen. Die Wiederaufbauarbeiten sollen sofort unter der Aufsicht des Ministeriums für die öffentlichen Arbeiten in Angriff genommen werden. Mit dem zur Verfügung gestellten Betrag von 100 Millionen Lire wird jedoch nur ein kleiner Teil der Wiederaufbaukosten gedeckt werden können.

In dieser Zeit ereignete sich in der Nacht vom 27. auf den 28. September 1908. Drei Erdbeben von ungeheurer Heftigkeit folgten hintereinander. Die in den Häfen liegenden Schiffe wurden hin und her geschleudert und eine furchtbare Meeresflut mit Wasserhöhen von über fünfzig Meter Höhe wälzte sich auf Messina. Sie flohen in hohem Bogen über die Stadt gerade in denselben Augenblick, als die Erde sich heftigst in einem riesigen Haubhaus, von welchem alles Leben und Zivilisation verschlungen wurde.

In dieser Zeit ereignete sich in der Nacht vom 27. auf den 28. September 1908. Drei Erdbeben von ungeheurer Heftigkeit folgten hintereinander. Die in den Häfen liegenden Schiffe wurden hin und her geschleudert und eine furchtbare Meeresflut mit Wasserhöhen von über fünfzig Meter Höhe wälzte sich auf Messina. Sie flohen in hohem Bogen über die Stadt gerade in denselben Augenblick, als die Erde sich heftigst in einem riesigen Haubhaus, von welchem alles Leben und Zivilisation verschlungen wurde.

Das Unglück ereignete sich in der Nacht vom 27. auf den 28. September 1908. Drei Erdbeben von ungeheurer Heftigkeit folgten hintereinander. Die in den Häfen liegenden Schiffe wurden hin und her geschleudert und eine furchtbare Meeresflut mit Wasserhöhen von über fünfzig Meter Höhe wälzte sich auf Messina. Sie flohen in hohem Bogen über die Stadt gerade in denselben Augenblick, als die Erde sich heftigst in einem riesigen Haubhaus, von welchem alles Leben und Zivilisation verschlungen wurde.

Das Unglück ereignete sich in der Nacht vom 27. auf den 28. September 1908. Drei Erdbeben von ungeheurer Heftigkeit folgten hintereinander. Die in den Häfen liegenden Schiffe wurden hin und her geschleudert und eine furchtbare Meeresflut mit Wasserhöhen von über fünfzig Meter Höhe wälzte sich auf Messina. Sie flohen in hohem Bogen über die Stadt gerade in denselben Augenblick, als die Erde sich heftigst in einem riesigen Haubhaus, von welchem alles Leben und Zivilisation verschlungen wurde.

100 Millionen Lire für den Wiederaufbau in Süd-Italien - 15 000 Tote?

Die schreckliche Katastrophe in Süditalien hat die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen. Die Verwüstungen sind so groß, dass die Überlebenden kaum noch die Hoffnung haben, dass die Erde jemals wieder in ihren früheren Zustand zurückgeführt werden kann. Die Schäden sind so groß, dass die Regierung gezwungen ist, einen Betrag von 100 Millionen Lire zur Verfügung zu stellen. Die Wiederaufbauarbeiten sollen sofort unter der Aufsicht des Ministeriums für die öffentlichen Arbeiten in Angriff genommen werden. Mit dem zur Verfügung gestellten Betrag von 100 Millionen Lire wird jedoch nur ein kleiner Teil der Wiederaufbaukosten gedeckt werden können.

Die schreckliche Katastrophe in Süditalien hat die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen. Die Verwüstungen sind so groß, dass die Überlebenden kaum noch die Hoffnung haben, dass die Erde jemals wieder in ihren früheren Zustand zurückgeführt werden kann. Die Schäden sind so groß, dass die Regierung gezwungen ist, einen Betrag von 100 Millionen Lire zur Verfügung zu stellen. Die Wiederaufbauarbeiten sollen sofort unter der Aufsicht des Ministeriums für die öffentlichen Arbeiten in Angriff genommen werden. Mit dem zur Verfügung gestellten Betrag von 100 Millionen Lire wird jedoch nur ein kleiner Teil der Wiederaufbaukosten gedeckt werden können.

## Die erste Bergschwebebahn der Welt



die sich in Dresden befindet, wird in diesem Jahre 80 Jahre alt.

## Wo ist Frenzel?

Die Berliner Rechtsanwältin Frau Frenzel ist seit mehreren Wochen vermisst. Die Polizei sucht nach ihr, da sie eine wichtige Zeugin in einem Prozess ist. Die Frenzel-Familie ist sehr besorgt über ihr Verbleib. Es wird berichtet, dass sie in Dresden verweilt.

## Mordbube Köppner entlarvt ... Anwälte-Panik im Röntgener

Ein Mordbube, der unter dem Namen Köppner bekannt ist, wurde in der Röntgener-Katzenstraße in Dresden verhaftet. Die Polizei hat ihn als Täter in einem Mordfall identifiziert. Die Anwälte sind in Panik geraten, da sie die Verteidigung des Angeklagten übernehmen müssen. Es wird berichtet, dass die Röntgener-Katzenstraße ein bekannter Treffpunkt für Mörder ist.

### Dr. Augengläser

Dr. Brillen-Schmidt

Beratung durch erste Fachlehrer

53 Gr. Ulrichstr. 53

M...  
f...  
e...  
m...  
f...  
e...  
m...  
f...  
e...  
m...  
f...  
e...  
m...  
f...  
e...  
m...  
f...  
e...  
m...  
f...  
e...

**Vereins-Kalender**

der Ortsgruppe der **NSP.**,  
Lehrlingvereine, Frauen- und  
Jugendgruppen im Bezirk  
Ulrichstraße 22, Telefon  
423, abends 9 bis 11 Uhr.  
Für 44, Schulstraße  
2 Treppen. Fernruf 21020.

**Halle**

12. Ortsabteilung. **Reichsbanner-**  
Kameraden am 1. August im "Landskap".  
Beginn 20 Uhr. Wichtiges Zusa-  
chmen. Gedenken an den  
Verfall des Reiches. **Reichs-**  
banden am 2. August im  
Kameraden abends 8 Uhr.  
Zentralvorführungsabend. Die  
wichtige Zusage des Reiches.  
Mitarbeiter unbefehlig er-  
scheinen am Saal.

**Der Bettel-**  
student

in der glanz-  
vollen Fassung  
des  
Haupttheaters  
Stien.

**MODERNES**  
THEATER

Nach **3 Tage!**  
**Maria Rosner**  
**"Bunnes Gotes"**  
mit Rob. Förster  
**Günther Adler**  
der stche Komiker  
und  
**"Taubengasse 10"**  
Donnerstag:  
**Sonder-Abend!**  
**Die 3 großen**  
Lilien werden  
präsentiert.  
Lachen ohne Ende!

**REKLA**  
ME

**Reichsbanner**  
**Schwarz-Rot-Gold**  
Die Reichsbanner  
Kameraden,  
Ulrichstr. 22.

**Druck-**  
sachen

schon und gut  
Hofers  
Mail. Drucker-  
Gesellschaft mbH.  
Gr. Marktstraße 6.

**Unsere**  
Reformkur

bestehend aus:  
1) Rührlin, 2  
Stüben und 1  
Haupttheater,  
natürlich,  
zum  
Ausnahmepreis  
von nur  
**34,5 Mk.**  
Gehr. Jungblut  
Albrechtstr.  
37

**Schleier-**  
Ausschnitt

empfehle billigt  
**Albert Fabig**  
Oberhandlung  
Hauptstr. 7.

**Pianos**  
**Flügel**  
Harmoniums

bemehrte  
Marken  
hohe  
**Pianohaus**  
**Moscowitz**  
gegründet 1832  
Waisenhausstr. 13  
an d. Frankech.  
Stiftungen

**Volksblatt-Buchhandlung**

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

**Walhalla**

Fernruf 283 85  
Beginn 20 Uhr  
Der **Klein-Erlig**  
u. s. w.  
Ulrichstr.  
Ulrichstr.

**Am**  
Rebeckplatz

Gr. Ulrichstraße 51

**Ab morgen, Donnerstag.**

nachmittags 4 Uhr:  
**Letzte Woche!**  
Als Krönung des Ganzen  
das unbestreitbarste und  
sensationalste  
**Riesen-Abschiedsprogramm!**  
Große Sonder-Gastspiele  
der berühmten und beliebten  
**Leipziger**  
**Seidel-Sänger**

Im Filmteatrl als Film ganz  
großer Klasse!

Die große Tragödie des Films  
und der Bühne

**Olya Tschochowa**  
in dem Roman-Großfilm

**Die Stegerin**

Ein Film von höchstem Niveau  
nach dem bekannten Ullstein-  
Roman "Vivian und die  
Männer".  
Diesen schablonen Spielplan  
missen Sie unter allen Um-  
ständen sehen!  
Beginn: Werktags 4 Uhr,  
Sonntags ab 3 Uhr.

**Glas**  
und  
Verglasungen

Moscowitz, Besser Str. 5



**Stuart Webb's**

der König der Detektive in  
dem fabelhaftesten Kriminal-  
film, den Halle je gesehen hat

**Masken**

Ein Kriminal- und Detektive-  
film, geladen mit einer uner-  
hörten Fülle packender Mo-  
mente und spannender Er-  
gebnisse.  
Die Hauptpersonen verkörpern  
**Ludwig Diehl** als Stuart Webb  
**Marcel Albert** - **Charles Wily-Kayser**

Fern:

**Francesca Bordini**  
die große Tragödin in dem  
Drama nach dem weltberühm-  
ten Schauspiel "La Possession"  
von Henry Becque

**Das Recht der Stärkeren**

Hierzu:  
**Der bunte Filmteatrl**  
und die hochaktuelle  
**C.T.-Wochenschau**  
Beginn: Werktags 4 Uhr,  
Sonntags ab 3 Uhr.

**Küchen**  
kauft man in der

**Möbelfabrik**  
**REINICKE**  
& **ANDAG**  
nur Gr. Klausstr. 40 (Markt)

**Bettstellen, Matratzen**  
**Federbetten, Bettfedern, Inletts**  
**Stepp- und Daunendecken**

weil immer gut beraten, beste Ware und billigste Preise,  
nur vom führenden Bettenhaus  
**Metalbettstellen** mit Patentmatratzen  
18,50 20,- 22,- 24,- 26,- 28,- 30,- 32,- 34,- 36,- 40,- 44,- 48,- 52,- usw.  
Holzbestellen 18,- 23,- 30,- 35,- 37,- 42,- 44,- usw.  
Kinderbettstellen aus Eisen 16,50 19,- 22,- 24,-  
27,50 29,- 33,- 35,- usw.  
aus Holz 20,- 30,- 38,- 40,- 42,- 44,- usw.  
Auflegemattressen, Steilig mit Keil, 13,50 17,50 22,-  
24,- 27,- 30,- 34,- 38,- 40,- 46,- 52,- usw.  
**Stahl- und Patentmatratzen**, jedes Maß, 6,75 11,50  
15,- 17,- 20,- 25,- 29,- usw.

**Federbetten** mit guter Füllung

Oberbett . . . . . 15,- 25,- 35,- 40,- 50,-  
Unterbett . . . . . 14,- 20,- 30,- 35,- 40,-  
**3 Kissen** . . . . . 9,- 12,- 17,- 21,- 27,-  
pro Stand . . . . . 38,- 60,- 82,- 98,- 117,-  
**Bettfedern** pro Pfund 0,90 1,25 1,50 2,00 2,30 3,- 3,75  
**Halbdaunen** 4,50 5,- 6,- 7,- 7,50 9,25 10,50 12,-  
**Reine Daunen** 6,50 8,50 12,50 16,- 18,-  
**Inletts und Drells** nur aspirierte, federichte und  
farbete Ware  
Kissenbreite pro Meter 1,90 2,50 3,- 3,30 3,60 4,50  
Bettbreite pro Meter 2,90 3,50 4,- 4,75 5,00 6,- 7,25  
Außer den rot und rotrosa gestreiften Inletts sind alle Indan-  
thren-Farben sehr billig vorrätig.  
**Steppdecken**, einfarbig und mit bunter Oberseite 10,-  
12,50 15,50 19,75 24,- 29,- 32,-  
**Daunendecken** 49,- 57,- 65,- 70,- 80,- 88,- 95,-  
98,- usw.

**Chaiselongues** 23,- 38,- 40,- 45,- 50,- 55,- 58,- usw.  
Aufarbeiten von Daunendecken in eigenen Werkstätten  
**Schlafzimmer, Schränke, Nachtschränke und**  
**Waschtische** zu ersichtlich billigen Preisen

**Neuzeitige Bettfedervereinigung** übertrifft alle bisher  
Dagewesenen an Gründlichkeit, Leistungsfähigkeit und  
schonender Behandlung. Jederzeit in Betrieb. Abholen  
und Zustragen kostenfrei.

**Bettenhaus Bruno Paris**

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9, 2 Minuten vom Markt.  
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen  
Nach Schwitz durch eigenes Auto ohne  
Transporterbringung

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Ortsgruppe Halle a. S.

Wir legen unsere Mittelglieder baon in  
Reminenz, daß der Kamerad  
**Paul Fleck**  
5. Abteilung  
verstorben ist. Wir verlieren einen unserer  
besten Kameraden, der stets treu zu unserer  
Sache gestanden hat, so daß wir seine stets  
dauerhaft gebieten werden.  
Der Vorstand.  
Die Beerdigung findet am Freitag 1 1/2 Uhr  
von der Kapelle des St. Marienfriedhofes aus statt  
und bitten wir die Kameraden um rege Be-  
teiligung. 4017

**Café Freischütz**  
Inh. H. Harms, Kl. Ulrichstr. 23  
Donnerstag, den 31. Juli:  
**Gem. H. Betsammenseln**  
der Stammtischleute abend. 30er  
Ende 4 Uhr. 4007

**Bad Witzkind**  
Donnerstag, den 31. Juli,  
7 Uhr: 4010

**Frühkonzert**  
des Hall. Symph.-Orchesters.  
Leitung Benno Pöhl.

**Der gute Schuh**

von **Wiesbach**  
wird bevorzugt  
wegen der vorzüglich. Qualität,  
wegen der tadellosten Passform,  
wegen dem billigen Preis!  
Einzige Verkaufsstelle  
Kl. Ulrichstr. 11/12

**Kaufhaus**  
**Baul Bassin**  
Falkenberg, am Marktplatz

**Manufakturwaren**  
**und Modewaren**  
**Konkitionen**

**DAS**  
**FREE**  
**WORT**

**SOZIALDEMOKRATISCHES DISKUSSIONSORGAN**  
bringt stets

**DAS AKTUELLSTE**  
**ZUM WAHLKAMPF**

Bestelle es noch heute bei der  
**Volksblatt - Buchhandlung**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27

Es kostet monatlich **85 Pf.** zuzüglich Porto  
Verlange vom Verlag Probennummern und Werbemateria-  
l gratis und portofrei

**Asthmakranke!** Euer Leiden ist  
heilbar. Früheres  
durch Gratis-  
prospekt vom Verbo-Laboratorium L. Schulz & Co.,  
Berlin-Lichterfelde, Lindenburchstr. 65.

**Familien-Nachrichten**

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Ortsgruppe Halle a. S.

Wir legen unsere Mittelglieder baon in  
Reminenz, daß der Kamerad  
**Paul Fleck**  
5. Abteilung  
verstorben ist. Wir verlieren einen unserer  
besten Kameraden, der stets treu zu unserer  
Sache gestanden hat, so daß wir seine stets  
dauerhaft gebieten werden.  
Der Vorstand.  
Die Beerdigung findet am Freitag 1 1/2 Uhr  
von der Kapelle des St. Marienfriedhofes aus statt  
und bitten wir die Kameraden um rege Be-  
teiligung. 4017



Warum wollen Sie für fach-  
männlich genau geprüfte  
**Schweizer**  
**Qualitäts-Uhren**  
**25-40%**  
mehr bezahlen als bei uns?  
Diese Vorteile bieten wir durch di-  
rekten Einkauf ab Fabrik und durch  
Verminderung hoher Kosten für Laden-  
mietzue.

**Echte Silber-Lunette, 10 Steine 9.75**  
**Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75**  
**Gold-Double, 10 J. Gar. 10 St. 18.75**  
**Echt Gold, 800 gest., 10 Steine 17.75**  
**Echt Gold, 550 St. Ankerwerk 22.75**

**Platin, 10 Steine m. Lederb. 14.00**  
**Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 14.75**  
**Gold-Double, 10 J. Gar. 10 St. 14.75**  
**Echt Silber, 800 St. Ankerwerk 12.75**

**Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75**  
**Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 14.75**  
Mit ff. Ankerwerk, 15 Steine,  
Leuchtzahlen . . . . . 20.75

**Eigene Reparatur-Werkstätte**  
**Uhrrenhaus Präzision**  
Versand G. m. b. H.

**Dresden, Amalienstr. 13, 2.**  
Leipzig, Halle, Magdeburg  
**Donnerstag, den 31. Juli**  
eröffnen wir unsere  
**Verkaufsstelle Halle**  
Große Ulrichstraße 63, I. Etage

**Kinder-Klappwagen**

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9  
(3 Minuten vom Markt).  
**Kinderwagen**, tiefe mod. Form  
58,- 65,- 68,50 72,- 79,- 85,- 94,-  
**Klappwagen** mit Verdeck 43,50  
46,- 51,- 54,- 57,- 59,- 61,- 64,-  
**Wochenendwagen** 17,- 19,-  
21,50 24,- 26,- usw.  
**Stabenwagen** 11,75 13,75 15,50  
17,- 21,-  
Elegant garniert 28,- 35,- 44,- 48,- 52,-  
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

**Tapeten, Dekorationen**  
**Polstermöbel**  
nur eigene Anfertigung.  
Aufarbeiten und Modernisieren  
von Polstermöbeln aller Art  
zu äußerst mäßigen Preisen.

**Ernst Wirscheid, Tapezierermeister.**  
Merseburg, Entenplan 6.

**100 Prozent**  
**mehr Verdienst**  
durch  
drei Worte

**ständig**  
**originell**  
**auffallend**  
inszerieren